

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Dave-Pike-Set

Event Date: 1970-11-03
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN	1970-11-03	8	Elite auf Willisaus Jazz-Bühne
Tagblatt	1970-11-04	15	«Beschwingte» Jazzmusik

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

nicht, weitere Anzeichen ländlichen Charakter von Die bedeutenden landwirtschaftliche, die rund 2900 ha mit einem Waldanteil von der Malteser Markt, und die politische Meinungsbildung hat zum Frauenstimmrecht

Annahmen, städtische Ansehen uns Gemeindepräsident das Bild von Malters skizzieren auch ergänzen: «Ländlich, städtische Aussichten.» Robert Stocker, Inhaber eines Betriebes, hat die vielen Aufgaben übernommen: ARA-Kanäle, Schulen, Baulanderschliessungen. Die Steuereinnahmen werden durch die Gemeindeförderung ist, wenn man vom euerbatzen weiss.

Gemeinde sucht Industrie

Bereits vor zehn Jahren, als die Industrie-Kommission die Zukunft festgehalten zum Ausdruck, was die Malters zu bieten hat, ohne den ländlichen Charakter zu verlieren. Die Gemeinde Malters liegt einen halben Tag von Luzern entfernt. Die Haupt-

Stand abklären

Sozialer Parteitag des Kantons Luzern mit Rechtsfragen

Am Samstagmittag trafen sich in Luzern die Vertreter der bestehenden Christlich-Sozialen Partei des Kantons Luzern, um den Parteitag abzuklären. An der Spitze stand der Parteipräsident Hans R. Steiner, Luzern, Pfaff und Sursee. Da an der Parteitagung der Partei im Mai lediglich ein Parteitag zur Volkspartei vorgeht aber auf Auflösung der Partei hingewiesen wird, die die Existenz der Partei festzustehen. Die Parteimitglieder wollen aber auf sicherer Basis der Partei im Grossrat Hans R. Steiner mit Rechtsanwältin Ursula Schärer den Rechtsstand abzuklären. Am Sonntag, dem 28. Mai, wird die hängigen Fragen der Parteimitglieder beantwortet werden, ob die Parteitagung rechtsgültig ist oder nicht. Auf die Parteitagung wird die Parteimitglieder so auch auf kantonaler Ebene.

Industrie gefunden

Geändert — und dies nur zum Vorteil der Gemeinde — hat sich inzwischen der Verkehrsstrom in Richtung Bern und Luzern, der sich nicht mehr auf die Hauptstrasse ergiesst, sondern von der ersten luzernischen Umfahrungsstrasse bewältigt wird. Neu ist mittlerweile auch, dass Malters eine eigene Industriezone hat, deren Parzellen von namhaften kleinen Industriebetrieben besetzt sind. Die Werbung hat sich gelohnt und verspricht noch immer

ob. «Wir haben alle die gleichen musikalischen Anschauungen. Wir haben ein vollkommenes Verhältnis füreinander, musikalisch und menschlich. — es ist ein Gedanke in vier Einzelpersonlichkeiten. Wir werden von allen Musikarten, die wir mögen, inspiriert und schmelzen sie zu unserer eigenen Konzeption zusammen...» So sagt es Dave Pike, wenn er über sein inzwischen weltberühmt gewordenes Quartett befragt wird.

Tatsächlich bildet seine Gruppe eine Einheit von aussergewöhnlicher Homogenität. Alles fliesst fugenlos ineinander. Trotz ausgeprägt individueller Spielweise jedes einzelnen finden sie sich zu einer Kollektiv-Aussage, die in ihrer Geschlossenheit und Dichte der so oft zitierten Vollkommenheit erheblich nahe kommt.

David Pike, Bürger der amerikanischen Automobilmetropole, erforscht unausgesetzt alle melodischen und perkussiven Möglichkeiten seines noch immer seltenen Instrumentes. Er war es, der mit einer Handvoll ebenso intuitiver Vibraphonisten die an die fünfzehn Jahre herrschende Diktatur Milt Jacksons gebrochen hatte. Berühmt geworden in Herbie Manns unvergesslicher Combo aus dem Jahre 1962 erspielte er in den letzten Jahren höchste Auszeichnungen. Die federnde Elastizität seines Spiels, seine schillernde, oszillierende Klangqualität, vereint mit beinahe allem, was dem Showman Hampton gross machte, erhoben ihn bereits ein Jahr später zum Down-Beat-Sieger. Und diese Ehre entspricht immerhin dem vielbegehrten Film-Oskar.

Viel zu oft und von zu vielen wird darauf hingewiesen, Pike sei von der Pop-Musik beeinflusst, ja gar, er schaffe eine Synthese zwischen den beiden Musikgattungen. Aber Pike holt ja letzten Endes nur Jazzgeigenes zurück, er wendet nur wieder einen Teil dessen an, was seinerzeit die Promoter des Pop adoptiert hatten, und das in der Folge von den modernen Strömungen des Jazz weitgehend brach und vernachlässigt liegen gelassen wurde.

Sportzentrum als Anliegen

Es sollte nun eigentlich nur logisch sein, dass Projekte wie das vor Monaten und Jahren bereits gewünschte Sportzentrum, verwirklicht werden. Das gehört zur organischen Entwicklung der Gemeinde. Vernünftige sportliche Anlagen — selbst das seinerseits eingeplante kleine Hallenschwimmbad gehört dazu — sind infrastrukturelle Verpflichtungen, die heute gar im Erziehungsgesetz und in verschiedenen Verordnungen ihren Niederschlag finden.

Die Elite auf Willisau Jazzbühne

Begleitetes Wiedersehen mit dem Dave-Pike-Set

mungen des Jazz weitgehend brach und vernachlässigt liegen gelassen wurde.

Mit dem Reengagement dieses fabelhaften Quartetts hat der veranstaltende Willisauer Grafiker Niklaus Troxler sein hohes Qualitätsprinzip erneut unter Beweis gestellt. Und natürlich war es wie üblich: der Kreuz-Saal (etwas kahl ist er schon) war zum Bersten voll; selbst Twiggy hätte sich vergebens nach einem Stehplatz umgesehen. Darum, und weil er nicht anders kann, schmiedet der Unermüdete neue Pläne...

Beromünster-Chronik

Am 10. November gelangt ein Sonderkuvert, versehen mit einem Sonderstempel, zum Versand, das nochmals an das Buchdruckerjubiläum erinnert. Am 10. November 1470 vollendete Chorherr Helyas Helye den «Mammotrectus». Das Sonderkuvert zeigt einen Faksimiledruck dieses ersten Buchdruckes unseres Landes. Bereits haben einige tausend Philatelisten vom Vorverkauf Gebrauch gemacht. Eine Ausstellung von Briefen mit dem «Münsterstempel» von 1814 bis 1933 bereichert am nächsten Sonntag dieses Ereignis.

Einem frechen Einbruchdiebstahl fiel kürzlich die Kasse der landwirtschaftlichen Genossenschaft zum Opfer. Der oder die Diebe schlüpfen durch den Getreidekanal, der von der Geleiseanlage des Bahnhofes zum Silo führt. Gewaltsam öffneten sie Schublade und Schränke und erbeuteten annähernd dreitausend Franken. Bis jetzt verlief die Fahndung erfolglos.

Den Auftakt zu den Veranstaltungen des Winters macht der Turnverein. Er bereitet sich zum grossen Unterhaltungsabend am 21. November vor.

Vor Jahren liess die Korporation den obern Fleckenbrunnen restaurieren; durch eine Bronzestatue wurde dieses Schmuckstück zum «Michaelsbrunnen». Kürzlich wurden die Brunnenwände mit den Wappen der hier wohnhaften Bürgergeschlechter versehen.

Gunzwil nahm Kläranlage in Betrieb

Nachrichten aus der Gemeinde

Sk. Die Gemeinde Gunzwil hat die erste Kläranlage des Michaelsamtes in Betrieb genommen. In Anwesenheit der Behörde und der Vertreter der Regierung konnte Gemeindepräsident Dr. Robert Egli im Weiler Bäch das stolze Werk seinem Zweck übergeben. Die Anlage ist für 400 Personen berechnet und vermag neben dem Abwasser der bestehenden Siedlungen auch jene der angefangenen Ueberbauung aufzunehmen. Bau, Landerwerb, Zuleitungen und Umgebungsarbeiten kosten zusammen rund 150 000 Fr. Dieses Werk stellt den Auftakt zu den noch harrenden ARA-Aufgaben im oberen Wynental dar.

Die Sektion Gunzwil der Krankenkasse

Herkunft der Flurnamen, b der «Schlacht» (von Holz «sc Der Umstand, dass im beha blet die Liegenschaften meist hatten, erschwerte dem V Arbeit sehr, abgesehen von de Quellenmaterial, das er mü mentragen und ergänzen muss weis im Impressum auf den bekundet einen Idealisten, der licher Leidenschaft für seine H

KRIENS

Die Idee einer Gemeindebibliothek ist nicht tot

n. Vor Tagen fand in Krierdentliche Generalversammlung des «Gemeindebibliothek Kriens» Private Initianten hatten 1966 wohnerrat Kriens eine Moti Schaffung einer öffentlichen bliotheek eingereicht. Sie wurde ber dem Gemeinderat als Po wiesen. Das Initiativkomitee g 3. Juli 1968 den Verein «Gem thek Kriens». Das Projekt eine im Postgebäude kam zustand Einwohnerrat nahm die Vorlag Stimmen an. Bekanntlich wur vom Souverän in der Urnen vom 31. Mai/1. Juni 1969 verwo

Doch der Vorstoss des Kor nicht wirkungslos. Die Kernz sieht die Schaffung einer Gem thek vor. Die Abstimmungs bewirkte, dass Vorarbeiten zur einer Bibliothek in verschiedenen den der Innerschweiz begann Die Schulbibliotheken in Krier stergültig ausgebaut und wer Schüler rege benützt, so wi beiden Pfarreibibliotheken. Es nun die Frage, wo die Schüler ihrer Entlassung weiterbilden Stadt Luzern wird es auf die l mehr möglich sein, sämtliche Vierortsgemeinden zu bedienen reihibliotheken können wegen gels nicht ausgebaut werden. D das Problem einer Gemeindebibli thekswegs gelöst. Der Verein gal strebungen nicht auf. An der sammlung des Jahres 1969 sal Edgar Steger mit neuem Mut kunft mit dem Wort Spittel Herz heisst dennoch». Doch t musste Edgar Steger sein Le An der diesjährigen Generalve wurde nun ein neuer Präside Peter Prinz, Lehrer in Kriens. wurde der Vorstand erweitert, allem junge Leute berücksichti Der Verein will mit Verjüngt zur Verwirklichung des gestec schreiben. Die Gemeindebiblioth gleich kulturelles Zentrum von den, wo Matineen mit Kün Schriftstellern, Vorträge und kl zerte stattfinden könnten.

MEGGEN

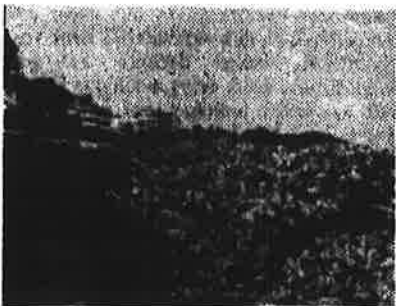
Gemeindeschreiber tritt z

r. Im neuen Kantonsblatt is eines Gemeindeschreibers von folge Rücktritt des bisherigen bers zur Bewerbung ausgeschü bisherige Gemeindeschreiber W wechselt nach zehnjähriger T einem öffentlichen Amt in die schaft. Ebenfalls infolge Rück die Stelle eines Gemeindebuch geschrieben. Der Gemeinderat gen behält sich vor, diesem weitere Aufgaben wie die L Einwohnerkontrolle zu übertragen Kantonsblatt ist auch die fene Stelle eines Bausekretärs i

Abfall, Abfall und kein Ende!

id fährt und seine Augen schaut, seine Nase für die Umwelt und seine Gedanninn des mit hehren Worten «Naturschutzjahres» empfand oft jenes Befühl, das man als Brechset: Abfalldeponien, umtlickigen Rauchschwaden, alles andere tun, als zum len, und Gewässer, ded Geruch verrät, dass sie

brauch einfach im Wasser auflösen, ohne dieses zu verschmutzen. Aber noch sind wir nicht so weit, und vorläufig muss jeder und jede persönlich und konsequent dazu beitragen, die Abfallberge möglichst klein und das Wasser möglichst rein zu erhalten.



rd viel getan; man baut nnnungenanlagen, man klärt an man perfektioniert selbst en Gegenden die Kehber den wachsenden Be stehen wachsende Kehgenüber. Die sogenann-

zern

bildet

dem eindrucklichen
ungsrät Dr. F. Willi

möglichst über das
Pflichthalbjahr hin-
halten. Musik umrahmt

Spiel «Zwischen Sieh-
» von Klaus Adler, in
stet, verhand Evango-
Wirklichkeit in aufrül-

d war ein beglückendes
e vielseitig die Entfal-
auf welch erstaunli-
bildung in diesem einen
henschule stehen.

F. Willi

uss namens des Regie-
und Glückwunsch aus,
ers an die Schulleiterin
n ganzen Lehrkörper und
en.

r. Willi unterstrich den
ektor Dr. Renggli, dass
Luzern fünf verschiede-
sich bald eine sechste an-
vielseltigen Zwölge des
urt. Das Spitalwesen im
it in grosszügigem Ausbau
ber nur dann seine Aufga-
n, wenn die Personauftra-
ge

dazu ist die gute Fre-
ren, wie sie sich in so er-
angebahnt hat.

ten Spitalgehilfinnen sind:
r im ersten Rang, Margrit
Schüllerin), Beatrice Mehl,
in, im zweiten Rang, Hele-
Pestic, Gracie Thomann,
neliese Blättler, Marie-The-
arin-Pascale Illi, Silvia Rein-
ni, Irmgard Zimmermann,
Gnes Koch, Marianne Kull.
is.

Wunsch, sein Glück bei der
ben. In Basel absolvierte er
rigen. Einführungskurs, um
end einige Jahre als Beam-
Bahnpostamt Olten zu be-
die Firma Meyer AG, Bau-
ten, einen verantwortungsbe-
für die Speditionen- und Ver-
suchte, bewarb sich Josef
nd in dieser neuen Aufgabe
befriedigung. Seiner glück-
e er 1960 mit Klüthi Lusten-
blasse, entspro-

† Leodegar Rogger-Röllli, Oberkirch

(Korr.) Die Trauerbotschaft vom Hin-
schied Leodegar Roggers bewegte jeder-
mann tief. Leodegar Rogger erblickte
1915 auf der Liegenschaft Hegli in Schen-
kon das Licht der Welt. 1920 zogen die
Eltern auf die Liegenschaft in der Läng-
gass in Oberkirch, die schon seit 1888 dem
Stamm der Rogger gehörte. Mit seinen
zwei Brüdern wuchs Leodegar in glück-
licher Familiengemeinschaft auf. Die Schu-
len absolvierte er in Oberkirch. Als Jung-
mann besuchte er die Landwirtschaftliche
Schule in Sursee und erwarb sich alle
Kenntnisse, die zur Führung eines Betrie-
bes notwendig sind. 1939 erwarb die Fa-
milie Rogger die schöne Liegenschaft
«Brüggern», wo der strebsame Leodegar
«Brüggern», wo der strebsame Leodegar
seine Talente entfalten konnte. Voll Freu-
de erlebte er jede Verschönerung des Ho-
fes. In Frieda Röllli vom Nisthof, Ober-
kirch, fand er 1944 eine tüchtige Gattin.
Der glücklichen, harmonischen Ehe ent-
sprossen zwei Knaben und fünf Mädchen,
die den Stolz der Familie bildeten. Schick-
samschläge hielten nicht aus; so wurde
der älteste Sohn im Kindesalter durch
einen tragischen Unglücksfall wieder in
die Ewigkeit geholt, und 1958 verlor Vater
Rogger kurz nacheinander beide Eltern.
1949 zog Leodegar Rogger auf den väter-
lichen Hof in die Länggass und, zusam-
men mit seiner Familie, bewirtschaftete er
den neuen Besitz mustergetreu. 1963 wur-
de er zum Gemeinderats-Suppleanten ge-
wählt. In den Kriegsjahren amtierte er in
der Ortswehr und stellte seine Kräfte
auch der Feuerwehr zur Verfügung. Sie-
ben Jahre waltete er im Vorstand der Kü-
serengenossenschaft Oberkirch, wo seine
Mithilfe sehr geschätzt war. Unter grosser
Beteiligung wurde der allzufrüh Heimge-
gangene zu Grabe geleitet.

Was den Tag hell macht

Wenn er richtig angefasst
wird ...

Ein tröstliches Wort von Lombardi:
Niemand ist an sich schlecht. Wenn
er richtig angefasst wird, wenn man
ihm in den kritischen Augenblicken
beisteht, wird auch der Schlechteste
gut. Eino von Güte geleitete Gesell-
schaft bedeutet Zufriedenheit und
Glück für alle — und damit Frieden.

Das Tagblatt gratuliert

Kriens Heute vollendet Josef Lischer, Scha-
chenstrasse 16, sein 91. Lebensjahr. Wir
gratulieren dem Jubilar herzlich und wün-
schen ihm für das kommende Lebensjahr
viel Glück und Segen.



Das Dave-Pike-Set brachte in Willisau unterhaltsamen Jazz, virtuos gespielt. Von links nach rechts: Peter Baumeister, Volker Kriegel, Hans Rettenbach und Dave Pike. Foto Hanspeter Bertschy

«Beschwingte» Jazzmusik in Willisau

Im Schweizer Jazz-Mekka gaslirte das bekannte Dave-Pike-Set und begehr-
sterte das Publikum mit artistischem Pop-Jazz.

Das Wort «beschwingt» ist in der Jazzmu-
sik tahu, es klingt nach Tanzorchester,
nach Unterhaltung. Doch das Dave-Pike-

Ein «Tagblatt»-Bericht von Hanspeter Bertschy

Set brachte im positivsten Sinne beschwing-
te Musik. Das Publikum wurde vom ersten
Moment weg mitgerissen und brach immer
wieder in tosenden Applaus aus. Nach nie
war der Saal des Hotels Kreuz in Willisau
derart vollgepropft, und noch selten hatte
ein, doch recht unterschiedliches, Publikum
ein derart einhelliges Jazzvergnügen.

Der Sound und weitgehend auch der Stil
dieser vier Musiker ist von den verwen-
deten Instrumenten geprägt. Charakteristisch
ist vor allem der oszillierende Ton des
Vibraphonisten Dave Pike. Das Instru-
ment, dem zum vornehmsten nur schöne,
abgerundete Töne zu entlocken sind und
dessen harmonische Linien wohl beschwin-
gen mögen, aber dem kaum klangmässiger
Ausdruck abzurufen ist, birgt eine gewisse
Gefahr. Vor allem in den langsamen Linien
ab zum gefällig-graphischen. Dave Pike, der
bei berühmten Jazz-Avantgardisten wie
Paul Bley, Ornette Coleman und Dexter
Gordon gespielt hatte, gelang es doch mei-
stens mit harten Einzelnoten und rhythm-
schen Stakkatopassagen der Tiefe seines
Instrumentes zu begegnen.

Unheimlich virtuos behandelte auch
Volker Kriegel seine Gitarre. Der Soziolo-
ge nutzte alle technischen Möglichkeiten

dieses Instruments, verlor sich jedoch nicht
im Artistischen. Er schuf den Grossteil der
einprägsamen Kompositionen des Quartet-
tes. Der vielleicht ausdrucksstärkste Musiker
der Gruppe hielt sein Gitarrenspiel zwi-
schen rhythmisch betontem Pop-Style und ras-
senden Jazz-Improvisationen.

Hans Rettenbach spielte sowohl bei den
Wiener Philharmonikern wie bei Eric Dol-
phy. Sein impulsives Bassspiel konnte sich
von monotoner Begleitung ins brutistische
aggressive Solo steigern.
Peter Baumeister am Schlagzeug lieferte
den permanent vorhandenen Swing, den er
durchaus intelligent zu paraphrasieren ver-
mochte.

Etwas katalogisierend könnte man die
Musik des Dave-Pike-Set auch als deutsch-
durchdacht und gekonnt charakterisieren.
Ihre Kompositionen, die virtuos vorge-
bracht wurden, konnten, um mit Volker
Kriegel zu sprechen, als «Lustgewinn» be-
zeichnet werden. Dieser Jazz, der rhyth-
misch stark von der Popmusik geprägt ist,
kann kaum mit dem afro-amerikanischen,
«ernsten» Jazz verglichen werden. Aber
das Dave-Pike-Set gab dies durch Selbstiro-
nie und Humor auch zu verstehen.

Das Dave-Pike-Set brachte eines der
«zügigsten» Konzerte in Willisau, aber der
Gefahr des Wohlklangs, den beispielsweise
Tony Williams «Lifetime» in ähnlicher In-
strumentation durch schöpferische Experi-
mente und den Versuch zum klanglichen
Ausdruck zu entgehen vormag, sind die
vier deutschen Musiker, vielleicht bewusst,
nicht ganz entgangen.

Ausstellung im Pfarrsaal Nebikon

Kunst und Kunsthandwerk

Keramik und Gemälde - Schmuck - Gestaltendes Textilhandwerk - Hand-